



*Liebe Pädagogen,  
liebe Eltern!*

Vor Ihnen liegt ein Übungsheft. Es geht nämlich beim Erlernen der Arithmetik nicht ohne Üben. Das zu sagen ist nötig, weil sich in der Pädagogik der letzten Jahrzehnte ein Virus ausgebreitet hat, der sehr ansteckend zu sein scheint. Dieser Virus heißt Wunder. Es wird von den Kindern das Wunder des Könnens und der Beherrschung von Grundrechenarten erwartet, wenn man ihnen zwei- bis dreimal den Rechenweg möglichst wissenschaftlich erklärt und viele verschiedene Rechenwege zeigt. Offensichtlich schlägt die Wunderkur bei den Kindern nicht an. Was ist da los? Fehlt ihnen ein „Mathematik-Gen“?

Was können wir tun, damit aus unsicheren Rechnern sichere werden?

Hier sind **7 Grundregeln** für das erfolgreiche Üben im Mathematikunterricht:

1. Den ersten Schritt vor dem zweiten tun: zuerst rechnen lassen, dann eventuell erklären.
2. Rechenwege vorzeigen und gleich nachmachen und üben lassen. Neues oft und mit leichten Abwandlungen wiederholen lassen.
3. Keine hochgestochenen wissenschaftlichen Begriffe oder langschweifige Erklärungen abgeben. Das Kind versteht es ohnehin nicht (Sie etwa?). Zuviel Theorie langweilt und verwirrt.
4. Nicht zuviel Neues auf einmal vorgeben, bei Unsicherheiten ein Schritt zurück.
5. Grundrechenarten wie Zusammenzählen, Wegzählen, Malnehmen und Teilen sind das Brot, auf das man allmählich immer mehr Wurst und Käse draufpacken kann. Zuviel Auflage ist ungesund. Grundsätzlich gilt: es gibt jeden Tag eine Scheibe Brot. Mindestens!
6. Rechenspielerien sind nett und ein hübscher Zeitvertreib. Echten Lernzuwachs dagegen garantieren Reihenübungen und Rechenpäckchen. In guten Schulbüchern findet man das noch. Es muss nicht jeder Rechengang mit vielen bunten Zeichnungen serviert werden. Das lenkt ab.
7. Unterforderung ist ebenso schädlich wie Überforderung. Da ist der scharfe Blick des Erwachsenen gefragt. Ihm wünschen wir die Einsicht, dass Schimpfen sinnlos, geduldiges Üben aber auf lange Sicht förderlich ist.

Kopfrechnen ist ein wichtiges Konzentrationstraining. Es fördert das Zahlenverständnis, es hebt die Denkdisziplin. Ziel Rechenunterrichts in der Grundschule ist die Vermittlung und Festigung der grundlegenden Rechenarten. Vom umständlichen Abzählen kommen die Kinder zur flotten Routine! Jedes gesunde Kind kann dieses Ziel erreichen. Jedes Kind sollte am Ende der Grundschulzeit ohne Zuhilfenahme der Finger oder des Taschenrechners rechnen können. Und jetzt komme ich Ihnen, geschätzte Leser, wieder mit der tibetanische Gebetsmühle: **es geht nicht ohne tägliches fleißiges Üben!** Üben kostet Zeit, aber die sollten Sie sich gemeinsam mit den Kindern nehmen. Kinder üben nämlich gern.

Wie dieses Heft am besten zum Rechentraining eingesetzt wird, das erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Viel Erfolg wünscht

*Moritz Bärlauch*



**Tigerstreifen**  
zum Abdecken  
der Lösungen

Mein Name

*Liebes Mädchen!*  
*Lieber Junge!*

Mit diesem Heft kannst du prima das Kopfrechnen üben.  
Und das geht so:

1. Schneide den grauen **Tigerstreifen** sorgfältig von dieser Seite ab. Du brauchst ihn zum Abdecken der Lösungen.
2. Lege den Tigerstreifen vor dem Rechnen genau über das graue Lösungsfeld am Blattrand.
3. Rechne die erste Aufgabe im Kopf, rücke danach den Tigerstreifen nach gerade so viel nach unten, bis die Lösung zum Vergleichen sichtbar wird.
4. Mache das nun Schritt für Schritt, bis du alle Rechenaufgaben gelöst hast.

Und wenn du dieses Heft durchgearbeitet hast?

Denke dir selbst Kopfrechenaufgaben aus. Schreibe sie in ein leeres Heft: links die Aufgaben, rechts die Lösungen. Diese Rechnungen kannst du dir dann nach einiger Zeit selbst vorlegen. Du wirst staunen, wie deine Rechenkünste mit der Zeit zunehmen!

Rechnen ist so wie Gehen. Am Anfang fällt jeder Schritt schwer, und oft fällt man hin. Aber mit der Zeit läuft es wie von allein. Du brauchst nicht darüber nachzudenken, welcher Fuß gerade dran ist; der rechte oder der linke!

Ich wünsche dir jedenfalls viel Erfolg beim Üben!

*Moritz Bärlauch*

